**Grundsätze der Bildung und Förderung**

Die Familien werden in ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgabe durch die Kita unterstützt und ergänzt. Hierbei steht die Förderung des Kindes, orientiert an seinen individuellen Bedürfnissen, im Mittelpunkt. Die Zielsetzung der Zusammenarbeit mit den Eltern ist deshalb eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Sie wird in einer partnerschaftlichen Begegnung und mit gegenseitiger Wertschätzung praktiziert. Dies geschieht in einer Haltung der gegenseitigen Toleranz, des Respekts, der Zugewandtheit und des gleichberechtigten Dialogs. Dabei sind die Eltern die Experten für ihre Kinder und das pädagogische Fachpersonal für die Gestaltung, Erziehung und Betreuung in der Einrichtung. Wenn Kinder die Beziehung zwischen den Fachkräften und ihren Eltern als respektvoll und interessiert erleben, so kann es sich in der Einrichtung sicher und geborgen fühlen. Dies ist eine Grundvoraussetzung, damit die Kita als entwicklungsfördernder und anregender Lernort erfahren wird. Interkulturelle Eigenarten der Kinder und Familien werden geachtet.

Grundlage für diese Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige und vertrauensvolle Austausch zwischen Eltern und Fachkräften.

Die Kita nimmt Familie als Ganzes wahr. Kinder wahrzunehmen im Erziehungsverband der Familie im inneren Kreis mit ihren Eltern, aber auch im Umfeld mit Großeltern, Freunden und Verwandten, ist ein wichtiges Merkmal, um das Kind in seiner Persönlichkeit zu erkennen. So kann kindliche Bildung und Kompetenz sinnvoll verstanden werden. Das Fachpersonal wendet Beobachtungsformen und Dokumentationsverfahren an, um die Bildungskompetenz in verschiedenen Bereichen festzuhalten. So schafft die Kindertagesstätte Bedingungen, auch durch die teiloffene Arbeit, um den Selbstbildungsprozess anzuregen. Dabei heißt es: „So wenig wie nötig einzugreifen und doch zu erkennen, wo Anregungen und Förderung den Lernprozess stimulieren.“ Dabei werden Eltern mit einbezogen. Sie erhalten Informationen über diese Prozesse in Gesprächen. Das Fachpersonal steht ihnen beratend zur Seite, in niederschwellig angebotenen Gesprächen oder Beratungen zum festgelegten Termin. Anhand der eigenen Bildungsverläufe und Erfahrungen der Eltern, erkennen diese, welche Bildungschancen ihren Kindern zur Verfügung stehen. Ein vertrauensvoller und respektvoller Umgang zwischen Eltern und Fachkräften begleitet und unterstützt die individuelle Bildung des Kindes. Eltern erfahren in dieser Zeit, dass sie ihre Kinder auf allen Wegen begleiten und ihre Kinder sich nicht alleine überlassen sind.

Neben der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Elternhaus wird jedes Kind in seiner Persönlichkeit so angenommen, dass es sich ohne Einschränkung entwickeln kann. Durch viel Aufmerksamkeit und Zuwendung erlebt sich jedes Kind als Persönlichkeit und geht seinen Weg, begleitet durch die Fachkraft. Diese erkennt durch tägliches Beobachten, in welcher Entwicklungsphase befindet sich das Kind gerade, welche Bedürfnisse und Vorlieben stehen im Mittelpunkt und wo wird Unterstützung durch die Fachkraft notwendig. Durch diese aufmerksame, sowie positive Begleitung entsteht beim Kind Freude und Interesse an seiner Tätigkeit und es ist motiviert sich auszuprobieren und sich Neuem zu öffnen. Das Kind bestimmt dabei nach welchen Regeln diese Kind-Fachkraft Beziehung verlaufen soll. Bei Bedarf wird vom Kind Hilfe eingefordert oder abgelehnt.

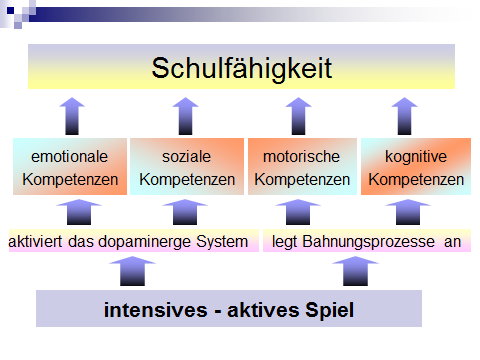
Dadurch sollte der Erwachsene authentisch in seiner Anerkennung sein, da Kinder sehr feinfühlig auf echte Bestätigung reagieren.

Zum Entwicklungsprozess jeden Kindes gehört das Bedürfnis nach Selbständigkeit. Durch einen möglichst großen Freiraum zur Selbstentscheidung, anregende Angebote, mit geeigneten Materialien, erhalten die Kinder die Möglichkeit zum eigenverantwortlichen Handeln. Dabei entwickeln sie ihre Fähigkeiten und erhalten Zeit zum Ausprobieren der eigenen Ideen. In Selbstinitiative gestalten sie ihr Spiel und entdecken ihre Welt. Durch die ständige Wiederholung selbstgewählter Tätigkeiten begreift das Kind, was vor sich geht. Es lernt sich zu konzentrieren und beobachtet die Wirkung seiner Handlungen. Je mehr Zeit und Bewegungsraum dem Kind zum Entdecken zur Verfügung steht, um so besser lernt es Zusammenhänge zu verstehen. Im gemeinsamen Spiel und Erproben des Umgangs mit dem Spielpartner im Rollenspiel lernt das Kind mit Emotionen umzugehen und sich sozial in die Gruppe einzufügen.

Diese intensiven Spielphasen helfen dem Kind dabei, sich immer besser zu konzentrieren, ohne sich ablenken zu lassen. Eine Motivation zum stetigen weiter Lernen entsteht.

Dabei wird das Ziel, die Schulreife im Bildungsprozess berücksichtigt und individuell gefördert.

siehe Schaubild



Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule, ist für Kinder und Familien ein einschneidendes Ereignis und ein konstruktiver Prozess, an dem neben dem Kind, seine Familie, seine soziale Umwelt, die Kita und die Grundschule beteiligt sind.

Mit unserem Anliegen, den Kindern und deren Familien die bestmöglichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsmöglichkeiten zu bieten, erfüllen wir den Förderauftrag des Landes NRW. Dies geschieht, indem wir uns am Wohl des Kindes und an dessen Einzigartigkeit orientieren und daraus kindgerechte Konzepte entwickeln, die diesem Zeit, Raum und Anregung zur Entfaltung seiner Persönlichkeit geben. So wird die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt.

**Bildungsbereiche**

**Bewegung**

Durch Bewegung tritt das Kind in einen Dialog mit seiner Umwelt. Es lernt die es umgebenden Dinge ergreifen und begreifen, anfassen und erfassen, auf sie einwirken und sie verändern.

Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung*,* so dass es sie Schritt für Schritt in Besitz nimmt.

Der Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit liegt schwerpunktmäßig auf der Bewegungserziehung. denn der menschliche Körper ist auf Bewegung ausgerichtet. Sie ist ein wichtiger Faktor zur Entwicklung des Gehirns und dient somit einer positiven Entwicklung jedes Menschen. Es handelt sich um eines der elementarsten Bedürfnisse von Kindern, in Bewegung seine Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen. Dabei wird die körperliche und kognitive Entwicklung gefördert.

Bewegung beeinflusst den Körper stets ganzheitlich. Das bedeutet, dass Körper, Geist und Seele gleichermaßen beteiligt sind.

Besonders intensiv erleben Kinder ihren Körper beim Schwingen Schaukeln, Springen oder Balancieren. Durch Laufen, Klettern, Springen und fahren mit dem Laufrad erschließen sich Kinder die Welt. In der Bewegung stehen sie in ständigem Kontakt zu ihren Spielpartnern, teilen sich auf verschiedenste Art und Weise mit. Dadurch wird wiederum die geistige Entwicklung positiv beeinflusst. Daher geben wir den Kindern die Möglichkeit sich während der Freispielzeit in den verschiedensten Spielbereichen zu bewegen und zur Bewegung besonders den Turnbereich und das große Spielgelände zu erforschen.

Auch das seelische Befinden wie Freude, Ärger oder Spannung wird durch Bewegung zum Ausdruck gebracht und verarbeitet. Durch die Erfahrungen welche Kinder bei Bewegungsabläufen gewinnen, erhalten sie ein Bild von den eigenen Fähigkeiten. Sie lernen sich zu erproben, ihre Grenzen auszutesten und Handlungsstrategien zu entwickeln. Dadurch erwerben Kinder Sicherheit und Selbstvertrauen.

Durch entsprechend auf Bewegung ausgerichtete Räumlichkeiten bekommen die Kinder alles, was sie sowohl für ihre gesunde körperliche und kognitive Entwicklung, als auch für ihre psychosoziale Orientierung gebrauchen. Eine gute motorische Entwicklung, gutes Reaktionsvermögen, einen ausgeprägten Orientierungssinn und Bewegungskoordination sind das Ergebnis der natürlichen Bewegungsfreude; Geist und Seele werden dabei nachhaltig beeinflusst. Die Kinder sind lernbereiter, konzentrierter und entwickeln eine höhere Ausdauer.

In jedem Raum gibt es einen Spielbereich mit kleineren Geräten an denen die Kinder ihre Geschicklichkeit üben können. Kann ein Kind sich nicht mehr gut auf eine Sache Konzentrieren, so kann es diesen Bewegungsbereich jederzeit nutzen.

**Körper, Gesundheit und Ernährung**

Dieser Bildungsbereich bietet in Verbindung mit Bewegung ausgezeichnete Perspektiven, Kinder an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen. Durch das regelmäßige Erleben, wie ein vielfältiges, gesundes und abwechslungsreiches Frühstück zubereitet und miteinander gegessen wird, bekommen die Kinder eine Grundvoraussetzung für bewusste Ernährung mit auf den Weg. Eine grundlegende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist seelisches und körperliches Wohlbefinden. Durch die Wahrnehmung des eigenen Körpers in seinen Bewegungen, Handlungen, Emotionen und der Erfahrung seiner Wirksamkeit, werden grundlegende Erfahrungen gemacht. Mittels einer angemessenen, anregungsreichen Umgebung werden die Sinne angeregt und weiter ausgebildet. Immer wiederkehrende Angebote zur gesunden Ernährung, bei denen die Kinder in die vorbereitenden Tätigkeiten einbezogen werden, lassen ihnen den Umgang mit Nahrungsmitteln selbstverständlich werden. Durch die sprachliche Begleitung bei diesen Tätigkeiten lernen die Kinder welche Nahrungsmittel dem Körper gut tun.

**Sprache und Kommunikation**

Die Entwicklung der Sprache beginnt mit dem Tag der Geburt und ist die Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder. Sprache ist als lebenslanger Lernprozess zu sehen und entfaltet sich durch vielfältige Sprachanlässe, die sich in allen Alltagssituationen ergeben. Die Sprache gibt dem Menschen die Möglichkeit, Beziehungen aufzunehmen und sich seiner Umwelt verständlich zu machen. Jede tägliche Aktion der Kinder wird durch den sprachlichen Zusammenhang erst zu einem Ganzen und Verständlichem Erleben. Daher ist eine intensive Sprachentwicklung, im Kontext mit intensivsten Sinneserfahrungen, die wesentliche Basis zu Bildungserfolgen.

Intensiv gestaltet sich dieser Förderbereich in kleineren Gruppen. Eine Sprachübungseinheit besteht aus verschiedenen Teilbereichen, die sich didaktisch aufeinander aufbauen.

Edu-Kinetische Übungen und Massagen (Reorganisation des Nervensystems durch bestimmte Bewegungsabläufe). machen die Kinder aufnahmefähiger und lassen sie konzentrierter tätig sein.

Mundmotorische Übungen stärken den facialen (Gesichtsnerv) Muskelbereich. Literatur bietet sich an, den Wortschatz und das Hörverstehen zu fokussieren, das heißt im übertragenden Sinn die Konzentration auf eine Tätigkeit oder einen Gedanken. Somit wird jedes einzelne Kind erreicht.

**Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Von elementarer Bedeutung eines jeden Bildungsprozesses sind außerordentlich geprägte soziale Beziehungen. Kindern sollte Wertschätzung gegenüber ihrer Person und ihrer Kultur, einschließlich Sprache entgegengebracht werden. Denn so lernen auch sie anderen respektvoll und emphatisch zu begegnen. Das dadurch entstehende Selbstvertrauen ist Grundvoraussetzung zu einer weltoffenen Sichtweise.

Durch eigenständiges Erkunden ihrer Umgebung erhalten Kinder Antworten auf ihre Fragen. Der Erwachsene sollte dabei unterstützend wirken, um die Chance zur Entwicklung von Selbstvertrauen und einer Vorstellung der eigenen Identität zu ermöglichen.

Da die Kindertageseinrichtung der erste Ort ist, an dem Kinder regelmäßig auf Personen außerhalb der Familie treffen, sollte es zum selbstverständlichen Teil des Alltags der Kinder gehören, vielfältige Möglichkeiten in persönlicher, sozialer, kultureller, aber auch physischer und psychischer Hinsicht zu schaffen. Das Kind nimmt sich durch die Menschen mit vielen verschiedenen Lebensstilen und Ansichten als Teil einer Gemeinschaft wahr und lernt Freundschaften zu knüpfen und gesellschaftlich verantwortlich und solidarisch zu handeln. Sie erlernen Regeln gemeinsam zu erarbeiten und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Dabei erhalten sie die Möglichkeit, ihre eigene Herkunft zu erkunden und eine eigene Kultur, sowie einen eigenen Lebensstil zu entwickeln.

**Musisch - ästhetische Bildung**

Der Einsatz aller Sinne unterstützt Kinder auf der Suche nach Erklärungen und befähigt sie die Welt zu erkennen und zu verstehen. Sie finden Wege, um Beziehungen zu knüpfen und diese zu festigen. Musik, Rhythmik, Sprache, Bewegung und kreatives Gestalten gehören untrennbar zusammen. Musik ist eine sinnliche, ganzheitliche Sprache des Menschen und ein wesentlicher Bereich der ästhetischen Bildung.

Ästhetische Bildung berührt alle Bereiche des alltäglichen Lebens, sie spielt eine der zentralen Rollen zur Weltentdeckung der Kinder. Durch eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, mit Einbeziehung von Musik und Bewegung, bietet sich eine Vielfalt von Ausdrucksmöglichkeiten. Dabei können Stimmungen erlebt, abgebaut oder auch intensiviert werden. Kinder lernen mit allen Sinnen und entwickeln sich, indem sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander setzen.

Kognitive, soziale und gefühlsbetonte Bereiche werden miteinander verbunden. Ausdrucksformen, wie Tanz und musikalische Darstellungen fördern die ästhetische Bildung. Ebenso gilt das freie Malen und Gestalten als Ausdrucksformen der Gefühlswelt von Kindern.

Zudem unterstützt Musik nicht nur die musischen Begabungen, sondern beeinflusst auch die Persönlichkeit des Kindes. Schüchterne oder verhaltensauffällige Kinder können sich auf diese Weise kreativ ausdrücken und ihr Sozialverhalten verbessern.

Durch Musik finden Kinder zu innerer Ruhe, entwickeln die Fähigkeit zur tiefen Konzentration und einer intensiven Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit.

Durch Entspannungsübungen, Klanggeschichten, rhythmisches Trommeln schaffen wir den Kindern ein Feld sich mit den eigenen Fähigkeiten vertraut zu machen. Ein Lernfeld nimmt die Kunst im Kindergarten ein. Dabei wird die kindliche Phantasie vielfältig angeregt und der Blick geschärft in einer kreativen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen und auch ungewöhnlichen Materialien. Die Kinder trauen sie sich dabei nach und nach immer mehr zu und entwickeln ganz automatisch mehr Selbstvertrauen.

Dieses Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ist Grundlage für die Bewältigung vieler Lebensprobleme. Somit ist die Förderung der Kreativität des Kindes eine Förderung der Lebenskompetenz.

**Religion und Ethik**

Durch religiöse Erziehung werden christliche Werte in das tägliche Handeln integriert und die Grundfragen des Lebens beantwortet. Fragen nach dem Woher und Wohin erschließen Kindern die Welt und hilft ihnen sich zu orientieren.  
Die christliche Glaubensvermittlung mit ihrer Spiritualität, den Ritualen und Gebeten wird Kindern in alltäglichen kleinen Lebenssituationen erfahrbar gemacht und sie werden durch aktive Mitgestaltung intensiv an Hochfeste wie Advents- und Weihnachtszeit, Ostern und Pfingsten herangeführt. Dadurch erfahren die Kinder grundlegende Inhalte des katholischen Glaubens. Die Gestaltung von Gottesdiensten, das Hören biblischer Geschichten, Singen von Liedern und das Beten vor den Mahlzeiten werden in das Alltagsgeschehen integriert und führen zu einem Selbstverständnis von religiösen Ritualen.  Jedes Kind erfährt: So wie ich bin werde ich geliebt und bin als wertvoller Mensch in der Gemeinschaft willkommen.

**Mathematische Bildung**

Alles was uns umgibt steckt voller Mathematik. Dinge des Alltags, jeder Raum, jeder Gegenstand lässt sich mit Mathematik verbinden. Mathematik ist Leben und hilft beim Lösen von alltäglichen Aufgaben. Kinder haben einen natürlichen Drang zu entdecken und bauen somit im alltäglichen Leben ein mathematisches Grundverständnis auf.

Durch unterschiedliche spielerische Angebote, sowie entsprechende Materialien haben die Kinder die Möglichkeit angeeignetes Wissen im Kindergartenalltag zu erweitern und zu festigen.

In jede Tätigkeit lassen sich mathematische Grundelemente einbeziehen, wie z. B. beim Decken des Mittagstischs werden Teller und Besteck, entsprechend der anwesenden Kinder, gedeckt. Dabei kann gezählt und addiert werden. Oder bei Turnangeboten werden Formen aus Seilen gelegt etc.

**Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Die Begegnung mit der Natur lässt Kinder zu Entdeckern werden, die Zusammenhänge erfahren, einordnen und verstehen lernen. Beim Beobachten, Ausprobieren und den daraus resultierenden Fragen finden sie heraus, wie Natur funktioniert und worauf der Mensch achten sollte, um Natur zu schützen.

Zudem erfährt das Kind die Zusammenhänge der Natur zur Technik. Wo hat der Mensch sich die Natur zum Vorbild genommen, um dieses im technischen Bereich zu verwerten und wo werden Natur und Technik miteinander verknüpft. Diese Erfahrungen machen Kinder auf dem Spielplatz und bei Exkursionen, die durch ein regelmäßiges Angebot zum Kindergartenalltag gehören. Eine Kräuterschnecke und ein Naturerlebnispfad befinden sich auf dem Spielgelände des Kindergartens.

Exkursionen in den Wald, an den Bach und auf die Wiese geben den Kindern die Möglichkeit den Geheimnissen der Natur auf die Spur zu kommen. Bei Wanderungen werden Tiere, Pflanzen und Bäume bestimmt und mit Illustrationen in Bücher verglichen. Beobachtungsgläser dienen dem Zweck Wiesentiere, Blumen und Pflanzen genau zu studieren. Um der umliegenden Natur näher zu kommen, werden Kräuterwanderungen (mit ausgebildeten Kräften) angeboten, Picknicke in der Natur gemacht und Zelte aus Ästen und Moos gebaut. Genaue Beobachtungen, wie z.B. das Messen des Wasserstandes der „Namenlosen“, die Veränderung bei Pflanzen und Tieren, (Beispiel: von der Kaulquappe zum Frosch) sind wichtige Betrachtungsmöglichkeiten, um der Natur näher zu kommen. In speziellen Angeboten, wie die rollende Waldschule, erleben die Vorschulkinder näheres über das Leben in der Natur.

Durch ein Terrarium im Kindergarten, in dem Bartagamen leben, erfahren die Kinder, das exotische Tiere einen anderen Lebensraum benötigen und was diese Tiere an Nahrung zu sich nehmen dürfen. Die Kinder haben die Möglichkeit Futter von zu Hause mitzubringen und sich somit in die Versorgung mit einzubringen.

An einem bereit gestellten Experimentiertisch setzen sich die Kinder mit den Gesetzen der Natur auseinander. Dabei werden sie von einer Erzieherin begleitet, oder sie machen mit den technischen und physikalischen Gesetzen selbständig Erfahrungen, wie z. B. welche Dinge können schwimmen? Welche Farbe entsteht, wenn ich zwei verschiedene mische?

Kinder möchten alles über ihre Umwelt erfahren. Daher sind sie ständig dabei etwas auszuprobieren und zu erfragen, um Zusammenhänge zu verstehen. Sie beobachten, testen wiederholen, entdecken, verstehen und lernen durch zuordnen.

**Ökologische Bildung**

Durch die Erfahrungen mit Natur und Technik tritt auch die ökologische Bildung in den Focus. Hier wird es zum wichtigen Detail einen achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu erfahren. Durch Vorbildfunktion von Erwachsenen können Kinder die Erfahrung machen, wie mit Ressourcen umgegangen werden kann. Es gibt ausreichend Gelegenheiten zur Wiederverwertung von Gebrauchtem. Das Erleben eines bewussten Umgangs und praktische Projekte bringen Kindern den Umweltschutz nahe.

So wird beim Spielen in der freien Natur darauf geachtet und hingewiesen, sorgsam mit Pflanzen Tieren und Ressourcen, wie Wasser umzugehen.

Durch Mülltrennung im Kindergarten und einsammeln von Unrat bei Wanderungen, erfahren die Kinder von der Wichtigkeit einer sauberen Umwelt. Eigentlicher Abfall kann auch zu kostenlosen Bastelmaterial genutzt werden. Diese Erfahrung machen die Kinder durch Bereitstellen von Pappen, Joghurtbechern usw.

Der Umgang mit Lebensmitteln ist im Kindergartenalltag ein wichtiges Thema. Die Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie nur so viel nehmen sollten, wie sie benötigen. Der Mensch sollte rücksichtsvoller gegenüber der Natur und den von ihr erhältlichen Nahrungsmitteln sein.

Kinder nehmen die Wechselwirkung von Pflanzen, Tieren und Menschen zueinander intensiver wahr. Es geht dabei um den achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und durch praktische Projekte ökologisch intakte Lebensräume zu erleben. Kinder erkennen, dass ihr Handeln sich auf die Umwelt auswirkt und übernehmen so Verantwortung für ihr Handeln gegenüber der Natur.

**Medien**

Kinder leben in einer Medienvielfalt, die sie zum Teil selbstverständlich zu ihrem Nutzen verwenden. Sie werden schon im frühen Kindesalter bewusst oder unbewusst mit Medien, wie Fernseher, Telefon, CD- Player, Computer, Spielkonsolen etc. konfrontiert. In unserer heutigen Zeit finden wir Medien überall.

Durch den Einsatz der unterschiedlichsten Medien erlernen die Kinder den praktischen, kreativen und sinnvollen Umgang damit. Sie helfen Kindern, die Welt der Dinge und die soziale Welt der Menschen zu ordnen, zu deuten und zu bewerten. Das Bilderbuch bietet die Erweiterung des Wortschatzes an. Medien können als Chance genutzt werden durch deren Inhalte Grundlagen für ein gemeinsames Spiel mit anderen Kindern zu finden.

Es ist für Kinder der Elementarstufe von Bedeutung, sie vor einer Überflutung zu schützen, da dies häufig ins Extreme führt. Von großer Wichtigkeit finden wir den entsprechenden Umgang mit altersgerechten Medien zu vermitteln, das heißt sie sollen erlernen auszusuchen, was möchte ich sehen, hören, etc.

Durch Anregung von Phantasie, Kreativität und Ideenreichtum kann der Einsatz von bestimmten Medien zu einem nützlichen Angebot genutzt und zur unterstützenden Gestaltung der eigenen Ideen verwendet werden.